

Wir in Mitte.

Ausgabe
Jan./Feb.
2025



Magazin der CDU für den Bezirk Mitte



In dieser Ausgabe finden Sie u.a. folgende Themen:

- Neujahresempfang der CDU Mitte
- Teehaus im Englischen Garten – möglicher Totalschaden wegen Untätigkeit des Grünen Stadtrates
- Ria und Tara - eine eigene Hundestaffel für den Berliner Justizvollzug
- Interview mit dem CDU-Bundestagskandidaten Lasse Hansen
- Eine Fahrradstraße, die niemand braucht – BVV-Beschluss umsetzen!

Liebe Bürgerinnen und Bürger in Mitte,



Sven Rissmann, MdA

auch in dieser Ausgabe müssen wir uns mit der einseitigen und offenbar rein ideologisch motivierten Verkehrspolitik der Grünen auch in unserem Bezirk Mitte beschäftigen. Das grün geführte Bezirksamt setzt weiter auf die Vernichtung von Parkplätzen, immer mehr Fahrradstraßen und allerlei weiteren Schikanen gegen Autofahrer. Die Bürgerinnen und Bürger werden in der Regel nicht oder nur unzureichend über diese grünen „Verkehrsumerziehungsmaßnahmen“ informiert, geschweige denn überhaupt gefragt. Die Ergebnisse sind: immer mehr Stau, Kosten für Anwohnerinnen und Anwohner für Parkvignetten, da immer mehr Parkzonen ausgewiesen werden,

Frust bei Autofahrern, die verzweifelt einen Parkplatz in ihrem Wohnumfeld suchen, dafür aber Fahrradbügel ohne Fahrräder und scheinbar bedarflos und unüberlegt geplante Fahrradstraßen. Die CDU wird auch weiterhin gegen diese einseitige Verkehrspolitik antreten. Wir haben alle Verkehrsteilnehmer im Blick und respektieren das Recht des Einzelnen, sich frei zu entscheiden, wie man sich fortbewegen will. Auch „im Großen“ haben Sie die Möglichkeit, mit der Politik der grünen Bevormundung abzurechnen: bei der anstehenden Bundestagswahl mit beiden Stimmen CDU zu wählen, ist der sicherste Weg, grüne Irrwege zu verlassen und wieder zu wirtschaftlicher Vernunft und Wohlstand zu kommen. Bitte beachten Sie dazu auch das Interview mit unserem Bundestagskandidaten für Mitte, Lasse Hansen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht
Ihr

Sven Rissmann, MdA
-Kreisvorsitzender der CDU Mitte-

Impressum

Magazin der CDU für den Bezirk Mitte

V.i.S.d.P: Sebastian Pieper, stellv. Kreisvorsitzender

CDU Mitte, Triftstraße 41, 13353 Berlin

Email: kreisgeschaeftsstelle@cdumitte.de

www.cdumitte.de

<https://www.facebook.com/cdumitte>

Vervielfältigungen und Veröffentlichungen sind nur mit ausdrücklicher Zustimmung der CDU Mitte gestattet.

Die abgedruckten Bilder unterliegen entweder einer CC-Lizenz, sind privat zur Verwendung freigegeben worden oder von Adobe Stock (Seite 11 von Tinnakorn) lizenziert. Fotos Seite 3 Uwe Hennig

Autoren dieser Ausgabe: Sven Rissmann, Carsten Spallek (CS), Sebastian Pieper (SP), Daniela Fritz (DF), Benjamin Fritz (BF), Gabriele Coccozza (GC), Kristin Puschmann (KP), Ortsverband Wedding (OW)

Traditioneller Neujahresempfang der CDU Mitte

Auch in diesem Jahr hat der traditionelle Neujahresempfang der CDU Mitte wieder zahlreiche Gäste aus Politik und Gesellschaft zusammengebracht. Der Kreisvorsitzende Sven Rissmann, MdA durfte fast 250 Personen begrüßen, die der Einladung in das Rathaus Mitte gefolgt sind. Darunter auch Kultursenator Joe Chialo, einige

Staatssekretäre und Finanzsenator und Bürgermeister Stefan Evers, der in diesem Jahr das Grußwort an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer richtete. Der Neujahresempfang bot wieder die Gelegenheit, sich bei Getränken und einem Snack über die Herausforderungen des kommenden Jahres auszutauschen. (SP)



Ria und Tara - eine eigene Hundestaffel für den Berliner Justizvollzug

Was lange währt - in diesem Fall leider sehr lange - wird endlich gut: Berlin hat eine eigene Hundestaffel im Justizvollzug.

Sie mögen sich erinnern, wir haben bereits über den langwierigen Prozess der Einführung der Hundestaffel in den Justizvollzugsanstalten der Hauptstadt berichtet. Angestoßen wurde ebendieser bereits im Jahr 2011 von Sven Rissmann, MdA (CDU). Leider wurde das Projekt unter Rot-Rot-Grün nicht umgesetzt, sondern zu verhindern versucht. Doch Sven Rissmann ließ nicht locker. Mit Erfolg, denn fast 13 Jahre später war es nun soweit: am 11. Dezember 2024 hat Justizsenatorin Dr. Felor Badenberg (CDU) die ersten beiden frisch ausgebildeten Hunde Ria und Tara vorgestellt und einen Einblick in die zukünftige Arbeit mit den Drogenspürhunden im Berliner Justizvollzug gegeben. Ria und Tara sind jedoch erst „der Anfang“. Zukünftig wird die Hundestaffel auf sechs Tiere anwachsen. Darunter werden sich dann auch Hunde befinden, die für das Aufspüren von Handys und Datenträgern ausgebildet sind.

Der Kampf gegen die Drogenkriminalität und den unerlaubten Besitz von Betäubungsmitteln in den Berliner Justizvollzugsanstalten kann somit ab sofort noch stärker angegangen werden.

Doch nicht nur die Hunde wurden am Vormittag des 11. Dezember von Justizsenatorin Dr. Badenberg

vorgestellt, sondern auch die neue Schutzausrüstung der Bediensteten in unseren Justizvollzugsanstalten. Die einen nennen sie „martialisch“, die anderen halten sie für dringend notwendig. So auch Sven Rissmann (CDU), direkt gewählter Wahlkreisabgeordneter im Wedding: „In der heutigen Zeit sind die Angestellten in den Justizvollzugsanstalten teils exzessiver Gewalt und zahlreichen Angriffen ausgesetzt, daher ist eine entsprechende Schutzausrüstung dringend geboten!“

Es zeigt sich einmal mehr, es ist die Union, die sich für eine konsequente Drogenpolitik und vor allem auch einen angemessenen Schutz der Bediensteten im Berliner Justizvollzug einsetzt. (DF)



Briefwahl kann auch vor Ort in den Briefwahlstellen erfolgen

Die Bundestagswahl am 23. Februar 2025 steht vor der Tür und bringt einige besondere Herausforderungen mit sich, insbesondere im Hinblick auf die Briefwahl.

Angesichts der verkürzten Zeitspanne zwischen der Beantragung der Briefwahlunterlagen und dem Wahltermin (dieses Mal nur zwei Wochen statt sechs Wochen) ist es von entscheidender Bedeutung, dass Wählerinnen und Wähler sich frühzeitig mit dem Thema auseinandersetzen.

Ein zentrales Problem stellt der Postversand dar. In der Regel benötigen Briefwahlunterlagen einige Tage, um von den Wahlberechtigten angefordert, bearbeitet, versendet und schließlich zurückgeschickt zu werden. Die dafür jeweils nötigen Postlaufzeiten sind dabei zu berücksichtigen. Wenn also Briefwahlunterlagen zu spät angefordert werden, könnte dies dazu führen, dass Wählerinnen und Wähler ihre Stimmen nicht rechtzeitig abgeben können, wenn sie auf den Postversand angewiesen sind.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, empfehlen wir dringend, die Briefwahlunterlagen so früh wie möglich zu beantragen. Noch besser ist es, die Stimmen direkt in den Briefwahlstellen vor Ort abzugeben. Dies hat mehrere Vorteile:

1. **Schnelligkeit und Sicherheit:** Durch die Abgabe der Stimme vor Ort entfällt das Risiko von Verzögerungen im Postversand. Wählerinnen und Wähler können sicherstellen, dass ihre Stimme rechtzeitig gezählt wird.

2. **Persönliche Unterstützung:** In den Briefwahlstellen stehen oft Mitarbeiter zur Verfügung, die bei Fragen oder Unsicherheiten helfen können. Dies kann insbesondere für Erstwähler oder Menschen, die mit dem Verfahren nicht vertraut sind, von großem Nutzen sein.

3. **Vermeidung von Stress:** Indem man die Stimme frühzeitig abgibt, kann man den Stress und die Hektik am Wahltag vermeiden. Dies ermöglicht es, sich in Ruhe mit den Kandidaten und Themen auseinanderzusetzen.

In Anbetracht dieser Faktoren

ist es ratsam, sich bereits jetzt über die Möglichkeiten der Briefwahl zu informieren und die notwendigen Schritte einzuleiten. Die Wahl ist ein fundamentales Recht und eine wichtige Möglichkeit, die eigene Stimme in der Demokratie zu erheben.

Mit Ihrer Stimme für die CDU tragen Sie dazu bei, dass wir eine andere Bundesregierung bekommen und es mit unserem Land wieder nach vorne geht!

Weitere Infos finden Sie auf der Internetseite des Wahlamts Berlin-Mitte. (CS)



Bild: Christian Horvat

„Gemeinsam bringen wir Berlin-Mitte wieder nach vorne.“

*Interview mit dem Bundestagskandidaten
für Berlin-Mitte, Lasse Hansen (CDU)*

Herr Hansen, Sie sind 28 Jahre alt, Bauingenieur und treten für die CDU als Bundestagskandidat in Berlin-Mitte an. Was motiviert Sie, diesen Schritt in die Politik zu gehen?

Ich bin überzeugt, dass wir Berlin-Mitte wieder zu einem Ort machen können, an dem Freiheit, Sicherheit und Innovation Hand in Hand gehen. Meine beruflichen Erfahrungen im Infrastrukturbau und als Lehrender an der TU Berlin haben mir gezeigt, wie wichtig es ist, nicht nur Probleme zu identifizieren, sondern auch Lösungen zu erarbeiten. Die Zukunft Berlins und Deutschlands ist mir eine Herzensangelegenheit, und ich möchte mich aktiv dafür einsetzen, dass wir als Gesellschaft wieder vorankommen.

Sie sprechen von Freiheit, Sicherheit und Innovationen als zentrale Werte. Was bedeutet das konkret für Berlin-Mitte?

Freiheit bedeutet für mich, dass die Menschen hier in Mitte selbstbestimmt leben können – sei es in ihrer Mobilität, in ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit oder in ihrer persönlichen Lebensgestaltung. Sicherheit ist die Grundvoraussetzung dafür, dass diese Freiheit gelebt werden kann. Dafür brauchen wir eine starke Polizei, moderne Sicherheitsstrategien und klare Regeln in der Migration. Innovationen sind der Schlüssel, um Berlin-Mitte als kreativen und wirtschaftlichen Standort zu stärken. Wir müssen den Mittelstand fördern, Bürokratie abbauen

und dafür sorgen, dass wir als Gesellschaft technologisch an der Spitze bleiben.

Ein großes Thema in Berlin ist die Verkehrspolitik. Was sind Ihre konkreten Vorschläge für eine zukunfts-sichere Mobilität?

Mobilität ist der Schlüssel zu einer funktionierenden Stadt. Ich setze auf eine Verkehrswende mit Vernunft und Augenmaß. Das bedeutet: Wir müssen massiv in den öffentlichen Nahverkehr und eine zukunftsweisende Bahninfrastruktur investieren. Gleichzeitig brauchen wir moderne Rad- und Fußwege, aber auch eine starke Automobilinfrastruktur. Das ist kein Widerspruch, sondern Ausdruck echter Wahlfreiheit. Durch meine



Bundestagskandidat Lasse Hansen (CDU)

Erfahrungen im Ausschuss für Verkehr und Ordnung der Bezirksverordnetenversammlung Berlin-Mitte, weiß ich, wo die Probleme aber auch Potentiale unseres Wahlkreises liegen. Die Menschen sollen selbst entscheiden können, wie sie sich fortbewegen – ohne ideologische Bevormundung.

Viele Bildungseinrichtungen in Berlin sind in einem schlechten Zustand. Was möchten Sie hier konkret verbessern?

Es kann nicht sein, dass über die Hälfte der Bevölkerung unzufrieden mit unserem Bildungssystem ist. Bildung ist unser zentrales Kapital. Marode Schulen und Universitäten gefährden die Zukunft unserer Kinder und unseres Landes. Ich werde mich dafür einsetzen, dass Bildung höchste Priorität bekommt. Das bedeutet: massive Bundesinvestitionen in die Grundsanierung von Bildungseinrichtungen, modernste Ausstattung und bessere Arbeitsbedingungen für Lehrkräfte. Eine gute Bildung ist der Schlüssel für eine erfolgreiche und gerechte Gesellschaft.

Die Wirtschaft steht unter Druck und Deutschland rutscht wirtschaftlich im internationalen Vergleich ab. Was wollen Sie dagegen unternehmen?

Es ist alarmierend, dass Deutschland gerade aus den Top 20 der wohlhabendsten Länder herausgerutscht ist. Das dürfen wir nicht hinnehmen! Mein Ziel ist es, den Mittelstand – das Rückgrat unserer Wirtschaft – zu stärken, Bürokratie abzubauen und kluge Investitionen zu tätigen. Wir müssen Rahmenbedingungen schaffen, die Arbeitsplätze sichern und neue schaffen. Nur so können wir unsere Wirtschaft wieder wettbewerbsfähig machen. Berlin-Mitte kann dabei als Zentrum der Kreativität und Innovation eine Vorreiterrolle spielen.

Die Rente beschäftigt viele Menschen.

Wie wollen Sie sicherstellen, dass sie auch in Zukunft verlässlich bleibt?

Eine starke Gesellschaft denkt auch an die Generationen, die unser Land aufgebaut haben. Die Rente für alle muss sicher und gerecht sein. Dafür brauchen wir eine gesunde Wirtschaft und tragfähige Reformen, die niemanden zurücklassen. Ich setze mich dafür ein, dass wir die Balance zwischen Generationen wahren und das Rentensystem zukunftssicher machen. Die Menschen müssen sich darauf verlassen können, dass sie im Alter gut abgesichert sind.

Wie wollen Sie die Menschen in Berlin-Mitte für den Wahlkampf und Ihre Ziele begeistern?

Ich glaube an die Kraft der Gemeinschaft. Der Winterwahlkampf wird herausfordernd, aber ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam Großes erreichen können. Es ist wichtig, dass wir miteinander ins Gespräch kommen – ich lade jeden ein, mich direkt anzusprechen, sei es am Wahlkampfstand, bei Podiumsdiskussionen, per Social Media, per E-Mail oder telefonisch. Berlin-Mitte hat enormes Potenzial und es kommt wirklich auf jede einzelne Stimme an. Gemeinsam können wir unsere Stadt und unser Land wieder nach vorne bringen.

Herr Hansen, wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen viel Erfolg im Wahlkampf!

Lasse Hansen, 28 Jahre alt, Direktkandidat der CDU Berlin-Mitte (Wahlkreis 74) zur Bundestagswahl 2025

**Mail: Hansen@CDUMitte.de
Web: www.CDUMITTE.de
Instagram: [lasse.ha](https://www.instagram.com/lasse.ha)**

Fahrradstraßen und kein Ende

Und weiter geht's mit der Fahrradstraßen-Schikane im Wedding. Noch mitten im „Kampf“ um den Charles-Corcelle-Ring lässt der grüne Verkehrsstadtrat Schriner nun einen Teil der Weddinger Ungarnstraße zur Fahrradstraße umstrukturieren. Ja, Sie haben richtig gehört, nur einen kleinen Teil. Mal wieder ein Stückchen Straße, das der grünen Ideologie zum Opfer fällt und damit die betroffenen Anwohner sowie die Kinder und ihre Eltern, die der in der Ungarnstraße ansässigen Grundschule und des Sportvereines treffen. Auch in der Ungarnstraße wurden die Bewohnerinnen und Bewohner vor vollendete Tatsachen gestellt. Eine Beteiligung, ob in der Bevölkerung hierfür überhaupt ein Wunsch nach einer Fahrradstraße besteht, ist wie gewohnt durch das grüne Bezirksamt nicht erfolgt. Unweit von der Ungarnstraße liegt die Lynarstraße. Auch dort hat das

Bezirksamt die Anwohnerschaft nicht über die Einrichtung einer Fahrradstraße informiert. Die Mülerstraße staut sich mehr und mehr zu, die Nebenstraßen sind nicht mehr

zu durchfahren – eine Farce für alle Betroffenen. Sowohl in der Ungarn- als auch in der Lynarstraße hat die CDU Mitte durch Flyer auf die Veränderungen im Straßenbild hingewiesen. Der direkt gewählte Weddinger Wahlkreisabgeordnete Sven Rissmann, in dessen Wahlkreis die Ungarnstraße liegt, und auch die Wahlkreis-kandidatin Daniela Fritz, in



Daniela Fritz bei der Flyerverteilung

ihrem Wahlkreis liegt die Lynarstraße, werden sich gemeinsam mit der CDU-Fraktion Mitte dafür einsetzen, dass die Verkehrsproblematik im Ortsteil Wedding verbessert und jegliche Maßnahmen zukünftig an den Bedürfnissen der Anwohner und Gewerbetreibenden und nicht rein ideologisch konzipiert werden. (OW)

Der Zauber der Gemeinschaft – Weihnachtsessen für alle, die an Weihnachten nicht allein sein wollen

Am 24. Dezember, wenn alle Welt in Weihnachtsstimmung ist, möchte niemand gern alleine sein. Genau aus diesem Grund hat Christiane Holm eine ganz besondere Veranstaltung ins Leben gerufen: Das Weihnachtsessen im Restaurant Neumann's in Moabit.

Zum zweiten Mal nun schon hat Christiane Holm, Bürgerdeputierte im Sozialausschuss, ihre Vision wahr werden lassen: einen Ort zu schaffen, an dem niemand den Heiligen Abend allein verbringen muss. Mit dem Gedanken, eine solche Veranstaltung ins Leben zu rufen hatte sie schon länger gespielt. „Ich finde, nichts ist schlimmer, als Weihnachten alleine zu sein“, sagt sie, und beschreibt damit die Motivation, die sich hinter ihrer Idee verbirgt: Menschen, die das Fest der Liebe ohne Familie oder Freunde verbringen müssen, zusammenzuführen und ihnen einen



Christiane Holm (CDU)

fröhlichen und geselligen Nachmittag zu schenken.

Die Umsetzung dieser Idee wurde durch eigenen Einsatz und durch die Unterstützung privater Spenden möglich. Eine Gruppe wohlthätiger Spender steuerte 150 Euro bei und auch andere halfen, um die Veranstaltung zu finanzieren. Ein besonderer Weihnachtsengel war Restaurant-Besitzer Barjinder Sohdi, der das gesamte Essen spendierte und dafür sorgte, dass die Gäste ein festliches Menü genießen konnten – ohne sich Sorgen um die Kosten machen zu müssen. Es war ein Nachmittag voller Herzlichkeit, ein Lichtblick für all jene, die an diesem Tag sonst alleine gewesen wären. Es wurde gelacht, erzählt und in gemütlicher Atmosphäre gemeinsam gespeist.

Die Initiative von Christiane Holm zeigt, was möglich ist, wenn Menschen zusammenhalten und einander helfen. Und so bleibt das vergangene Weihnachtsessen auch nicht das letzte seiner Art. Auch 2025 wird die Veranstaltung fortgesetzt. Dabei ist jeder eingeladen, der sich beteiligen und engagieren möchte – für den Zauber der Gemeinschaft. (KP)



Eine Fahrradstraße, die niemand braucht – BVV-Beschluss umsetzen!

Die Posse um das augenscheinlich willkürliche Projekt des grünen Verkehrsstadtrates in Mitte, Christopher Schriener, ist noch immer nicht zu Ende. Nach wie vor hält er an der Maßnahme, den Weddinger Charles-Corcelle-Ring zu einer Fahrradstraße zu machen, fest. Eine Farce, wenn man bedenkt, dass rund

200m entfernt der Fernradweg Berlin-Kopenhagen verläuft.

Bereits seit Monaten setzen sich der direkt gewählte Weddinger Wahlkreisabgeordneter Sven Rissmann auf Landesebene und die stellv. Fraktionsvorsitzende der CDU-Fraktion Mitte Daniela Fritz auf kommunaler Ebene dafür ein, dieses ideologisch motivierte Projekt zu stoppen. Sie unterstützen gemeinsam mit der CDU Mitte und

allen voran der örtlich zuständigen CDU Wedding, die von der Maßnahme betroffenen Anwohner und Kleingärtner des Vereins Quartier Napoléon.

Die Fahrradstraße und die daraus resultierende Einbahnstraße wäre für die Betroffenen schlimm genug, doch hinzukommt der Wegfall von ca. 320 Parkplätzen. Eine Katastrophe, vor allem für die älteren Anwohner und Kleingärtner, denen es nicht möglich ist, die weite Strecke von Bus oder U-Bahn zu Fuß zurückzulegen. Mal ganz davon abgesehen, dass es nicht sein kann, dass man den Bürgerin-

nen und Bürgern quasi vorschreibt, wie sie sich fortbewegen.

Der zuständige Senat hat längst die für dieses Projekt anvisierten Finanzmittel gestrichen, doch das hält den grünen Verkehrsstadtrat nicht davon ab, an der geplanten Fahrradstraße festzuhalten. Er finanziert die benötigten 130.000 €

nun einfach aus den Geldern für die allgemeine Straßenunterhaltung. Ja, Sie haben richtig gehört! Er lässt nicht etwa bestehende Radwege sanieren, Schlaglöcher stopfen oder Gefahrenstellen auf Gehwegen ausbessern, nein, er errichtet eine Fahrradstraße, die niemand braucht und die im Nirgendwo endet.

Da die zahlreichen Anträge und Anfragen auf Landes- wie auch

auf Bezirksebene kaum Erfolg brachten – immerhin muss man betonen, dass die Senatsgelder gestrichen wurden – haben sich die Betroffenen Anwohner und Kleingärtner nun dafür entschieden, laut zu werden. Christiane Holm, sie ist sowohl Anwohnerin des Charles-Corcelle-Rings wie auch Kleingärtnerin im Quartier Napoléon, hat eine Kundgebung organisiert und dazu aufgerufen, gegen die geplante Fahrradstraße zu protestieren. Und das mit vollem Erfolg!

Unterstützt hat sie dabei neben der 2. Vorsitzenden des Kleingartenvereins,



Sandy Quetting, die stellv. Fraktionsvorsitzende der CDU-Fraktion Mitte, Daniela Fritz. Gemeinsam mit insgesamt 130 Teilnehmern sind sie, begleitet von einem Fernsichteam von RTL, zum Kurt-Schuhmacher-Platz gezogen und haben dort eine Ansprache gehalten. Auch der Bundestagskandidat der CDU Mitte, Lasse Hansen, der als Bürgerdeputierter die CDU-Fraktion Mitte im Verkehrsausschuss verstärkt, war vor Ort und hat den Betroffenen seine Unterstützung zugesagt.

Und siehe da, es tut sich etwas! Zumindest auf Seiten der Bezirksverordnetenversammlung Mitte von Berlin: Diese hat

in der Dezember-Sitzung kurz vor Weihnachten dem von Daniela Fritz für die CDU-Fraktion Mitte eingebrachten Antrag, die Umsetzung der Maßnahme umgehend zu stoppen, in geänderter Form zugestimmt. Ein erster Teilerfolg, der so kurz vor Weihnachten erst recht bei allen Beteiligten für große Freude gesorgt hat.

Nun ist es am grünen Verkehrsstadtrat Schriner und der Bezirksbürgermeisterin, Stefanie Remlinger, den Willen der Bürger und der BVV Mitte umzusetzen und von dem ideologisch motivierten Projekt Abstand zu nehmen! (DF)

Mitte jeden Tag ein Stück besser machen – Erfolge des CDU-geführten Senats im Jahr 2024

„Wir können nicht zaubern, aber arbeiten.“ Mit diesem Wahlspruch hat die CDU einst um Stimmen geworben. Der CDU-geführte Senat hat im Jahr 2024 bewiesen, dass es keine Zauberei braucht, um echte Erfolge zu erzielen. Auch für Mitte hat sich viel bewegt.

Moderner Raum für modernes Lernen.

Um dringend benötigte Schulplätze zu schaffen, hat der Senat die Schulbauoffensive vorangetrieben. Ein Highlight: Der Neubau der Anna-Lindh-Schule im Wedding mit 576 neuen Schulplätzen, Sporthalle, barrierefreien Zugängen und einer freund-

lichen Lernatmosphäre. Bezirksstadtrat Carsten Spallek lobte: „Ich kann mir keine bessere Nutzung an diesem Ort vorstellen und danke allen, die das in so kurzer Zeit möglich gemacht haben!“

Das überarbeitete Schulgesetz bringt

weitere Verbesserungen mit sich: Das Kita-Chancenjahr soll den Zugang zur frühkindlichen Bildung stärken, und ein neues elftes Pflichtschuljahr gibt Jugendlichen, die nach der 10. Klasse noch keine Perspektive haben, die Chance, sich auf einen

erfolgreichen Start ins Berufsleben vorzubereiten.

Sauberkeit, die man sieht – und spürt.

Lebensqualität beginnt mit einem sauberen Umfeld. Dank der erweiterten Reinigungsverantwortung der BSR profitieren in Mitte seit neustem viele Parks und Spielplätze von mehr Pflege. Der Spielplatz im Luisenstädtischen

Kirchpark, das „Gipsdreieck“ und der Spielplatz am Zeppelinplatz sind nur einige der Orte, die nun zusätzlich regelmäßig gereinigt werden. Das Ziel: Saubere Plätze, glückliche Kinder und ein noch besseres Lebensgefühl in Mitte. (KP)



Teehaus im Englischen Garten – möglicher Totalschaden wegen Untätigkeit des Grünen Stadtrates

Seit der Brandnacht vom 7. zum 8. September 2024 steht das abgebrannte Teehaus unberührt und einsturzgefährdet, provisorisch eingezäunt im Englischen Garten/Tiergarten. Ein Schadensgutachten wurde kurzfristig beauftragt und hat ergeben, dass das Gebäude aufgrund der Einsturzgefahr nicht betreten werden darf, solange der Dachboden nicht freigeräumt ist.

Soweit, so gut! Wurde eine Firma beauftragt, das Haus zu entrümpeln, um es weitgehend vor weiterem Verfall zu retten? Wurde eine Firma beauftragt, die Giebel zu sichern? Wurde das Gebäude gegen weiteren Vandalismus gesichert? Konnte jemand das unbeschädigte Terrassenmobiliar sicherstellen? Nein, es gab keine einzige Maß-

nahme des Eigentümers der Immobilie. Diese gehört dem Bezirksamt Mitte, und zuständig ist Stadtrat Schriner von den Grünen.

Auch konstruktive Abstimmungsgespräche mit dem Mieter und Betreiber fanden nicht statt. Die Be-Pollerung unseres Bezirks, Straßenumwidmung zu Fahrradstraßen und das Verbauen von grünen Gullys sind ihm leider wichtiger, als sich dem Erhalt und Wiederaufbau des Teehauses im Englischen Garten zu widmen.

Was wäre zu tun? Zuerst müsste das Gebäude vor einem Einsturz gesichert werden. Es sollte ein Weg gefunden werden, wie das Gebäude zügig saniert oder gegebenenfalls neu aufgebaut werden kann. Ein

Architekt sollte beauftragt werden, um die Baukosten einzuschätzen und diese dann mit den Versicherungen abzustimmen. Der Eigentümer, das Bezirksamt Mitte ist hier in der Pflicht!

Es kann doch nicht sein, dass der Betreiber, der das von ihm gemietete Teehaus seit Monaten nicht nutzen kann, keine Einnahmen erzielt und bereits seine Mitarbeiter

entlassen musste, allein für die Kosten der Verkehrssicherungspflicht aufkommen soll, während das Bezirksamt sich aus der Verantwortung stiehlt. Vielleicht hat das Vorgehen aber auch System – und das Bezirksamt beabsichtigt gar nicht, das Teehaus wiederaufzubauen und für seine ursprüngliche Nutzung wiederherzustellen?! Die CDU Mitte hofft, dass dies nur Ge-



Das zerstörte Teehaus im Englischen Garten.

rüchte sind und stellt sich dem klar entgegen.

Die BVV hat daher im Dezember das Bezirksamt aufgefordert, zügig den Wiederaufbau des Teehauses zu initiieren. Falls der Wiederaufbau nicht unmittelbar beginnen kann, sind Vorsorgemaßnahmen gegen Witterungs- und Vandalismusschäden zu treffen. Passiert ist bislang jedoch leider nichts, es ist auch keine Absicht zu handeln erkennbar.

Die CDU-Fraktion in der BVV Mitte wird weiterhin den zügigen Aufbau fordern und den Grünen Stadtrat in die Pflicht nehmen, damit für die Anwohner, Berliner und Touristen dieser geschichtsträchtige Ort zurückgewonnen wird. (GC)